Arbeitslosigkeit, Direktinvestitionen und angepasste Technologie : zur Investitionspolitik multinationaler Unternehmen in der Dritten Welt [K.M. Leisinger]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **68 (1976)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

K. M. Leisinger: Arbeitslosigkeit, Direktinvestitionen und angepasste Technologie. Zur Investitionspolitik multinationaler Unternehmen in der Dritten Welt. 211 Seiten und 17 Seiten Anhang. Fr. 28.–. Verlag Paul Haupt, Bern.

Das Thema der 1975 herausgekommenen Dissertation von K. M. Leisinger sind die grosse Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung in den unterentwickelten Ländern. Zuerst fragt sich der Autor, welche statistischen Methoden überhaupt angewandt werden müssen, um ein klares und zuverlässiges Bild von der Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung in der Dritten Welt zu erhalten. Er kommt zum Schluss, dass es falsch wäre, die in der westlichen Industriegesellschaft üblichen statistischen Erfassungsmethoden unbesehen auf die wesentlich anderen Verhältnisse in der Dritten Welt zu übertragen. Auf Grund verfeinerter Untersuchungsmethoden kommt Leisinger zum Ergebnis, dass in den Entwicklungsländern der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung 20 bis 30 Prozent beträgt und dazu noch 20 bis 25 Prozent Unterbeschäftigte kommen. Von diesem Resultat her stellt sich Leisinger die Frage, was getan werden kann und muss, um den Arbeitslosen und Unterbeschäftigten Arbeit und Verdienst zu verschaffen. Leisinger beschäftigt sich deshalb einerseits eingehend mit den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen in den unterentwickelten Ländern und der Mentalität ihrer verschiedenen Bevölkerungsschichten; anderseits befasst er sich kritisch mit der Investitionspolitik der multinationalen Unternehmen. Der Autor zeigt einleuchtend, dass es verfehlt ist, die Produktionsmethoden der westlichen Industrieländer gedankenlos in die Entwicklungsländer zu verpflanzen. Er verlangt sowohl von den westlichen Investoren und Unternehmen als auch von der privilegierten Führungsschicht der Entwicklungsländer eine gezielte Wirtschaftspolitik, welche die Anwendung arbeitsintensiver mittlerer Technologien bzw. Produktionsmethoden fördert, ebenso die Entwicklung von Produkten, die den Bedürfnissen der Bevölkerung der Entwicklungsländer entsprechen.

Die sachlich und sorgfältig verfasste und durchdachte Arbeit von Leisinger vermittelt dem Leser ein eindrückliches Bild von der wirtschaftlichen und sozialen Problematik der Entwicklungsländer. Sie lässt erkennen, dass nur eine klar durchdachte, den Entwicklungsländern gut angepasste und mit grosser Geduld verfolgte Wirtschaftspolitik eine Besserung der sozialen Verhältnisse in den Entwicklungsländern erreichen wird. Wer den Entwicklungsländern wirklich helfen will, muss eine Wirtschaftspolitik und Produktionstechnik entwickeln, die sich primär an ihren Verhältnissen orientiert, erst dann und in zweiter Linie kann und darf man sich fragen und wird man sich gut überlegen, was an kapitalintensiver Technik und westlicher Wirtschaftspolitik auch für die Entwicklungsländer angemessen und vorteilhaft ist. Diese sehr wichtige Erkenntnis vermittelt K. M. Leisingers Schrift. Sie warnt davor, westliche kapitalintensive Produktionsmethoden kurzsichtig in die Entwicklungsländer verpflanzen zu wollen. Das Ergebnis könnte sein: noch mehr Arbeitslosigkeit, Verdrängung des einheimischen Handwerks und eine Verschärfung der sozialen Gegensätze zwischen den in grosser Armut lebenden Massen und einer sehr kleinen privilegierten politischen und wirtschaftlichen Führungsschicht.

M.